

nichts anderes erzählen!) Oder mit anderen seltsamen Wesen. Meistens hat Captain J mit ihrem Raumschiff *The Blitz* die aber unter Kontrolle.

Das ist der Unterschied zu Papa. Die Märchen-Schummelei geht bei ihm immer nur eine Weile gut. Und plötzlich kriegt er einen Rappel und nimmt sich vor, von jetzt an nur noch knallharte Fakten zu akzeptieren. Was dabei dann herauskommt, sind so bekloppte Pläne wie der Josi-muss-heute-dies-und-das-Plan. Das ist nämlich das wirkliche Problem an der Sache. Nicht dass Papa so gerne in seiner eigenen Welt lebt, das habe ich im Griff. Aber sobald er sich für die Wirklichkeit entscheidet, sieht es für mich schlecht aus. Diese knallharten Fakten, die Papa dann im Kopf rumschwirren, sind nämlich fast immer

irgendwelche Aufgaben für mich. Er kommt dabei selten vor.

Ich starre auf die beiden Kisten vor mir und warte. Zähle bis zehn. Die Wohnungstür bleibt zu. Gut, dann hat er es diesmal wohl geschafft. Und ich kann mich endlich mit den wirklich wichtigen Dingen befassen. Wie zum Beispiel dem Mittwochsklatsch.

Ich muss dringend los zu Frau Bulette in den Broilergrill, um ihr die alten Klatschzeitungen vorbeizubringen, die ich jeden Mittwoch nach der Schule bei Köfte Kalle im Kiosk abstaube. Mittwochabend kommt die neue Lieferung, da muss alles raus, sagt Kalle. Und Frau Bulette liebt Klatsch. Aber Frau Bulette ist auch geizig. Darum wartet sie lieber, bis der Klatsch schon eine Woche alt ist, bevor sie ihn liest. Das meiste, was in

den Zeitungen steht, ist sowieso nicht wahr, sagt sie. Darum ist es auch total egal, ob sie es eine Woche zu spät erfährt. Ich frage mich ja, warum sie es dann überhaupt liest. Vielleicht, damit sie sich über die Seiten mit der Mode und den Schönheitstipps ärgern kann.

»Wer soll denn det anzieh'n?«, meckert sie immer. »Det passt ja nich mal meinem linken Bein. Wejen det viele Stehen, vastehste, Josi?«

Das mit dem Stehen ist bloß eine Ausrede. Ja, klar, sie steht wirklich den ganzen Tag hinter der Theke im Grill. Aber darum geht es nicht. Frau Bulette würde sich doch überhaupt nicht wohlfühlen in schicken Kleidern. Ich habe sie noch nie in was anderem gesehen als in ihrer Kittelschürze voller Fritteusenfett.

Was allerdings die Seiten mit den Schönheitstipps angeht, da meckert sie einfach

nur, weil es ihr so viel Spaß macht. Wenn sie genug gemeckert hat, liest sie die dann nämlich doch und merkt sich alles ganz genau.

»Man kann ja nie wissen, wann man det mal braucht«, behauptet sie immer. Dabei weiß sie es ganz genau. Einmal in der Woche, und zwar immer donnerstags, hat Frau Bulette ihren freien Nachmittag. An dem bleibt der Broilergrill zu. Dann sind wir in ihrer Wohnung, die direkt über dem Grill liegt, und machen Schönheit.

»Bjuhtih«, sagt Frau Bulette, und so wie sie es ausspricht, muss man schon dreimal überlegen, bis man raus hat, dass sie Englisch spricht. Was Frau Bulette meint, ist Beauty, also Schönheit. Dafür sollen all die Gurkenscheiben und der Quark und das Eigelb-Bier-Gemisch, das die in den Zeitschriften

anpreisen, schließlich nützlich sein. Ich kann da allerdings nichts erkennen, wenn ich den Kram benutzt habe. Zumindest keinen Unterschied zu unseren Gesichtern vor dem Schönheit-Machen.

Das Beste an den Klatschzeitungen sind übrigens die Parfümproben. Die probieren wir immer gleich mittwochs aus und stinken dann den ganzen Laden voll, sodass die Stammgäste im Broilergrill am liebsten an der Tür wieder umdrehen würden, wenn sie nicht solchen Hunger auf Fritten und Hähnchen vom Spieß hätten. Hähnchen sind das Hauptgeschäft von Frau Bulette, ist ja klar. Sonst müsste der Broilergrill ja Schinkenknackergrill oder so heißen. Was? Versteht ihr nicht? Ach so, ihr kennt keine Broiler! Broiler sind dasselbe wie Hähnchen, nur eben die aus Berlin. Keine